

1/BA 164 18

Der Bruderrat der Bekennnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche grüsst die Gemeinden und die Brüder in der Zerstreuung!

Die Kirche des Herrn ist fest gegründet! Christus ist der Fels, auf dem sie ruht! Er ist ihr nahe und mitten unter uns, Er, der sie gegründet hat, erhält und vollbereitet! Zwar sieht unser natürliches Auge in der kirchlichen Entwicklung viel Finsternis, Bedrängnis, Leid, Unehre und Schuld der Menschen. Wir aber sagen euch wieder die Ver-nunft aus Gottes Wort: Trotz unserer Schwachheit, bei aller Trauer über die Verwüstung der Kirche, bei aller Verunehrung des Wortes und Seiner Diener ist Christus doch unter uns gegenwärtig und regiert Seine Gemeinde durch Sein Wort und Seinen Geist. Wir sind dessen im Glauben gewiss, dass der Herr der Kirche bei aller Not doch sein ewiges Reich in einer verlorenen Welt aufrichtet. Denn die Gemeinde mit ihren Hirten und Gliedern wird durch Anfechtung bereitet; sie lernt wieder aufs Wort merken und wird willig, unter dem Kreuz zu stehen. Christus und Seine Kraft wird unter uns gross! Darum freut euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch! Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe! Sorget nichts!

So richtet nun auf die lässigen Hände und die müden Knie!

Der Herr hat uns als Sein Volk bereitet, als Seine Kirche, die auf Ihn schauen und Ihm dienen soll. Wo immer eine Schar durch das Wort gesammelt wird, da ist die Kirche, denn unser Herr Christus spricht: "Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen". Jeder hat, wer er sei und wo er stehe, die volle Verantwortung für das Ganze der Kirche. Zum Bruderrat aber habt das Vertrauen, dass wir alles tun und tun werden, was in unseren Kräften steht. Dass nur ein jeder auf seine Schanze sehe und für sich selber mit dem Teufel und dem Tode ringe.

In der Sache der Kirche muss sich jeder ganz einsetzen, auch wenn es viel kostet. Wer um Gottes Willen opfert, folgt Christo nach. Warum sollten wir uns wohl scheuen, etwas dran zu geben, wo uns Christus doch im Opfer segnet? Gedenket der Väter im Glauben wie teuer sie die Kirche geachtet haben! Schauet auf den Herrn Christus, welcher, ob er wohl reich war, ward doch arm um unsertwillen, auf dass wir durch Seine Armut reich würden.

Lasset uns die Zeichen der Zeit sehen, der Erdkreis bebt von schweren Erschütterungen. Der Teufel weiss, dass er wenig Zeit hat (Offenb. 12.12.). Uns mag wohl bange sein, aber wir brauchen nicht zu verzagen; denn die Verheissungen des Herrn tragen uns, sie gelten für dieses und jenes Leben, also, dass wir keinen Mangel haben an irgend einer Gabe als Kinder Gottes, die da warten auf die Offenbarung unseres Herrn Jesu Christi.

"Was kann euch tun die Sünd und Tod?
Ihr habt mit euch den wahren Gott.
Lasst zürnen Teufel und die Höll,
Gottes Sohn ist worden eur Gesell.

Zuletzt müsst ihr doch haben recht,
Ihr seid nun worden Gottes Geschlecht,
Des danket Gott in Ewigkeit,
Geduldig, fröhlich allezeit." (Luther)

Der Bruderrat:

gez. Präses D. Koch, Bad Oeynhausen,	Rechtsanwalt Dr. Fiedler, Leipzig,
Landesbischof D. Meiser, München,	Studiendirektor D. Hesse, W.-Elberfeld,
Landesbischof D. Wurm, Stuttgart,	Pastor Karl Immer, W.-Barmen,
Pastor Asmussen, Altona,	Kaufmann Link, Düsseldorf,
Pfarrer Lic. Dr. Beckmann, Düsseldorf,	Pfarrer Niemöller, Berlin-Dahlem,
Pastor Bosse, Raddeburg, Hannover,	

Blatt 2

Ich bitte die Brüder bei einer nächsten Zusammenkunft sich schlüssig zu werden über die gemeinsame theologische Arbeit im Winter.

Es folgt hier ein Wort des Bruderrats an die Gemeinde in der Zerstreung und ein Wort meines Bruders Hermann aus Emden:

"Die Stunde der Entscheidung".

Korrespondenz

1891